

Anmeldung und Suchtaktik in der Flächensuche

Arbeitsunterlage für RH FL A und RH FL B

Worum es geht Diese Unterlage fasst den Ablauf von der Anmeldung bis zum Suchbeginn zusammen. Sie zeigt, welche Informationen der Hundeführer benötigt, wie eine nachvollziehbare Suchtaktik erklärt werden kann und worin sich Fläche A und Fläche B unterscheiden. Dabei wird klar getrennt zwischen den Vorgaben der Prüfungsordnung und einer bewährten Trainingspraxis, insbesondere dem Absuchen der Grundlinie.

1 Anmeldung zur Flächensuche

Der Hundeführer meldet sich mit angeleintem Hund in Grundstellung beim Richter an und nennt die gewählte Anzeigeart. Eine klare und kurze Formulierung genügt.

Hundeführerin Franziska Bast meldet sich mit Dibo zur Flächensuche. Der Hund verweist durch Verbellern.

Die Anzeigeart gehört in die Anmeldung. Weitere taktische Einzelheiten werden erst nach der Lageeinweisung und den erforderlichen Rückfragen erklärt.

2 Lageeinweisung durch den Richter

Nach der Anmeldung beschreibt der Richter die taktische Lage. Die Prüfungsordnung gibt keinen wörtlich festgelegten Fragenkatalog vor. Der Hundeführer muss die Lage erfassen, fehlende Informationen aktiv erfragen und daraus einen begründeten Entschluss ableiten.

Zur Lageeinweisung gehören insbesondere:

- Was ist passiert?
- Welches Gebiet ist abzusuchen?
- Wie sind Gelände und gegebenenfalls vorhandene Gebäude aufgebaut?
- Was wurde bereits unternommen?
- Welche Infrastruktur steht zur Verfügung?
- Welche Gefahren sind bekannt?

3 Lageerfassung durch den Hundeführer

Die folgenden Fragen sind kein wörtlich vorgeschriebener Katalog. Sie decken jedoch die Punkte ab, die für Lageerfassung, Entschluss und Taktik wesentlich sind. Fragen, die durch die Lageeinweisung bereits beantwortet wurden, müssen nicht nochmals gestellt werden.

1. Wann wurden die vermissten Personen zuletzt gesehen?
2. Wo wurden sie zuletzt gesehen?
3. Gibt es Zeugen und welche Angaben haben sie gemacht?
4. Welche Bereiche wurden bereits abgesucht?
5. Gibt es bekannte Gefahren im Suchgebiet?
6. Gibt es Besonderheiten im Gelände oder an vorhandenen Gebäuden?
7. Welche Zugänge, Wege oder sonstige Infrastruktur können genutzt werden?
8. Gibt es Hinweise, die für das mögliche Verhalten oder den Aufenthaltsort der Vermissten wichtig sind?

Die Windrichtung sollte der Hundeführer nach Möglichkeit selbst feststellen und während der gesamten Suche weiter beobachten. Sie ist keine einmalige Information, sondern kann sich durch Gelände, Bewuchs und Wetter verändern.

4 Vom Lagebild zur Suchtaktik

Nach der Lageerfassung erklärt der Hundeführer seinen Entschluss. Die Taktik muss zur Windrichtung, zur Geländestruktur, zum letzten bekannten Standort, zu bereits abgesuchten Bereichen und zum Leistungsvermögen des eigenen Hundes passen. Entscheidend ist nicht eine bestimmte geometrische Figur, sondern eine systematische, begründete und nachvollziehbare Abdeckung des Suchgebiets.

Eine vollständige Taktikmeldung beantwortet vier Punkte:

- Wo beginne ich?
- Warum beginne ich dort?
- Wie arbeite ich das Gebiet ab?
- Wie reagiere ich auf Wind, Gelände, Anzeigen oder neue Erkenntnisse?

5 Die Grundlinie als praktische Grundregel

Wichtige Abgrenzung Das Absuchen der Grundlinie ist nicht ausdrücklich als eigener Pflichtschritt in der Prüfungsordnung formuliert. Für das Training ist es dennoch eine sinnvolle taktische Grundregel.

Vor dem weiteren Einweisen in die Fläche wird der unmittelbare Startbereich sauber durch den Hund abgesucht. So werden Personen oder Witterung an der Grundlinie nicht überlaufen, und der Hund erhält einen klaren Einstieg in die Suche. In Fläche B bleibt der Hundeführer dabei auf der vorgegebenen Mittellinie; der Hund übernimmt die Absuche des Startbereichs.

Ich beginne damit, die Grundlinie durch meinen Hund sauber absuchen zu lassen. Anschließend arbeite ich das Suchgebiet entsprechend der Windrichtung systematisch ab.

6 Unterschiede zwischen Fläche A und Fläche B

Merkmal	Fläche A	Fläche B
Führerweg	Innerhalb der Vorgaben frei wählbar.	Der Hundeführer bewegt sich grundsätzlich auf der markierten Mittellinie; Ausnahme ist der Weg zu einer Anzeige.
Taktik	Zum Beispiel U-Form, versetzte Linien oder eine wind- und geländeangepasste Route.	Der Hund arbeitet von der Mittellinie aus wechselseitig in tiefen Seitenschlägen.
Grenzen	Das Gelände darf nicht umlaufen oder direkt an der Grenze entlang abgesucht werden. Zur Begrenzung ist ein Mindestabstand von 30 Metern einzuhalten.	Grenzen und Mittellinie sind markiert; die Sucharbeit wird von der Mittellinie organisiert.
Mitteilung	Die Taktik wird vor Suchbeginn erklärt. Änderungen während der Suche werden dem Richter mitgeteilt.	Die taktische Umsetzung wird nach der Lageeinweisung erklärt und von der Mittellinie aus durchgeführt.
Schwerpunkt	Wahl und Begründung des eigenen Führerwegs sowie vollständige Flächenabdeckung.	Tiefe und Wechsel der Seitenschläge, Anpassung an Wind und Gelände sowie Überblick über bereits bearbeitete Bereiche.

7 Formulierungsbeispiele für die Taktikmeldung

Fläche A mit U-förmigem Führerweg

Ich lasse zunächst die Grundlinie durch meinen Hund absuchen. Aufgrund der Windrichtung arbeite ich anschließend in U-Form durch das Suchgebiet. Dabei halte ich mindestens 30 Meter Abstand zur Außengrenze und schicke meinen Hund jeweils in die noch nicht abgesuchten Bereiche. Sollte ich die Taktik während der Suche ändern, teile ich das dem Richter mit.

Fläche B von der Mittellinie

Ich lasse zunächst den Startbereich und die Grundlinie durch meinen Hund absuchen. Anschließend arbeite ich von der Mittellinie aus weiter. Mein Hund sucht das Gelände wechselseitig in tiefen Seitenschlägen ab. Wind, Geländestruktur und bereits bearbeitete Bereiche berücksichtige ich bei Richtung und Tiefe der Schläge.

8 Praktischer Ablauf für Training und Prüfung

1. Anmeldung mit Hund und Bekanntgabe der Anzeigeart
2. Lageeinweisung durch den Richter
3. Gezielte Rückfragen des Hundeführers
4. Wind und Geländestruktur beurteilen
5. Entschluss fassen und Suchtaktik erklären
6. Grundlinie beziehungsweise Startbereich durch den Hund absuchen lassen
7. Hund entsprechend der gewählten Taktik einsetzen
8. Taktik bei Bedarf anpassen und Änderungen mitteilen

- 9. Überblick über abgesuchte Bereiche behalten
- 10. Suche mit einem klaren Abschlussbericht beenden

9 Beispiel für einen kurzen Abschlussbericht

Zum taktischen Arbeiten gehört auch ein nachvollziehbarer Report nach der Suche. Er sollte kurz benennen, welche Bereiche bearbeitet wurden, wo Anzeigen erfolgten und ob Bereiche offen oder nur eingeschränkt abgesucht geblieben sind.

Das zugewiesene Suchgebiet wurde nach der gemeldeten Taktik bearbeitet. Mein Hund zeigte eine Person im Bereich ... durch Verbellen an. Der Bereich ... konnte wegen ... nur eingeschränkt abgesucht werden. Weitere Feststellungen gab es nicht.